

„Was ich mache, hat seinen Wert“

Esslingen: Gospel-Rapper Fil-da-Elephant kritisiert Musikbranche und geht mit neuem Album an den Start

Von Gaby Weiß

Wenn am 30. Mai auf den Internet-Plattformen erstmals das neue Album „audio.fil“ von Fil-da-Elephant zu hören sein wird, sind die 14 Songs darauf für die treuesten Fans des Esslinger Gospel-Rappers keine Überraschung mehr: Die haben nämlich das analoge Doppelalbum längst bestellt und – nummeriert, signiert und persönlich gewidmet – per Post schon ein paar Tage vor dem eigentlichen Release zugeschickt bekommen. Immerhin haben Sympathisanten des christlichen Rappers das CD-Projekt mit rund 10 000 Euro unterstützt: „Ohne meine Fans hätte ich das nicht stemmen können“, ist sich der 41-Jährige, der außerhalb der Szene Philip Obrigewitsch heißt, im Klaren.

„Ich habe Fans, die selbst gar keinen CD-Player mehr haben und die dieses Album trotzdem kaufen: Als Sammlerstück und als Unikat, und um damit mich und meine Musik zu unterstützen“, weiß Obrigewitsch. Er hat im Herbst vergangenen Jahres die Leitung des Jugendtreff Nord abgegeben und arbeitet dort nun nur noch auf einer halben Stelle als CVJM-Jugendreferent, um sich noch stärker seiner Musik zu widmen. Seit fast neun Jahren ist der ausgebildete Diakon in Sachen christlich geprägter Rap-Musik in ganz Deutschland unterwegs, mehr als 60 Konzerte und rund 50 000 Kilometer pro Jahr ist er mit seinem Elefanten-Bus auf Tour.

Was die aktuelle Entwicklungen in der Musikbranche angeht, macht der Rapper eine ernüchternde Rechnung auf:

„Die meisten streamen heute Musik übers Internet. Als Musiker kriege ich da pro Song 0,3 Cent. Wenn einer sich das ganze Album anhört, kriege ich ganze 5 Cent. Davon kann kein Künstler leben.“

Ihn wundert es nicht, dass unter diesen Umständen im Musikbusiness überall gesperrt wird: „Warum werden jede Menge Remakes produziert? Warum holt jeder nur noch die alten Sachen aus der Kiste? Weil man keine Songwriter und Musiker mehr bezahlen will. Warum macht jeder nur noch billige Musikvideos? Weil damit kein Geld zu verdienen ist und deshalb bei der Produktion gespart wird.“ Bewusst will Philip Obrigewitsch dagegen steuern, denn ihm ist es wichtig, „dass Kunst ent-



Der Esslinger Gospel-Rapper Fil-da-Elephant, der seit Jahren in Sachen christlich geprägter Rap-Musik unterwegs ist, hat mit „audio.fil“ sein drittes Album veröffentlicht. Foto: Weiß

steht, dass Neues und Cooles entsteht, dass jemand sich hinsetzt und etwas produziert, was anspricht, berührt oder auch in Aufruhr versetzt. Dafür muss man aber bereit sein, Geld zu investieren“, plädiert er für faire Bezahlung künstlerischer Arbeit:

Die Beats least er nicht, wie in der Branche immer öfter üblich, sondern kauft sie, damit er sie akkurat auf seine Songs zuschneiden kann.

„Mit unserem Kaufverhalten entscheiden wir, was wir kriegen. Das gilt für Pferdefleisch-Lasagne wie für Rap-Musik.“

Fil-da-Elephant hat sich für Qualität entschieden und für sein drittes Rap-Album mit christlicher Botschaft in eine Doppel-CD inklusive Instrumentalversionen mit doppelten Produktionskosten und Gema-Gebühren investiert. Die Beats, die er unter seine Texte legt, least er nicht, wie in der Branche immer öfter üblich, sondern kauft sie, damit er sie be-

arbeiten und akkurat auf seine Songs zuschneiden kann. Lange hat er an Text und Stil geschliffen. „Im Rap arbeite ich ja nicht mit Tonlagen, sondern mit Stimmungen. Man soll die Emotionen hören: Wenn ich lache. Wenn ich traurig bin oder wütend, trotzig, aggressiv oder zärtlich.“ Er hat zwei aufwendige Videos gedreht. Und weil beim Dreh das professionelle Stunt-Team ausfiel, sprangen kurzerhand Jugendliche vom Jugendtreff Nord ein. „Ich glaube, dass das, was ich mache, seinen Wert hat. Deshalb investiere ich Zeit, Geduld, Energie und jede Menge Geld, und meine Unterstützer wissen das zu schätzen.“

Auf „audio.fil“ gibt es Songs zum Tanzen und Abfeiern, aber auch Provokantes über die Rap- und Battle-Kultur und leidenschaftliche Sprachspielereien des bekannten Reim-Fans Obrigewitsch. Mit einem Augenzwinkern besingt er seine Baggy-Pants, jene ausgebeulten Sackhosen, einst Kultstück der Hip-Hopper, die

mittlerweile auch bei jungen Hipstern in Mode sind. Mit „Danke, liebe Polizei“ kann er sich einen Seitenhieb auf das Handeln mancher Gesetzeshüter nicht verkneifen. Und auch auf seinem dritten Album offenbart der Gospel-Rapper sehr Persönliches mit „Schule war nix“, er huldigt den christlichen Tugenden Glaube, Liebe, Hoffnung, die er auf den Unterarm tätowiert trägt. Es geht um das Hoffen auf Ewigkeit, um das Gebet als Kraftquelle, um das Leben und um den Tod. Und mit „Niemand bereut“ hat er einen berührenden Song für seine drei Kinder geschrieben: „Ich selbst bin mit dem Satz aufgewachsen: ‚Du bist schuld, dass es mir schlecht geht.‘ Dem wollte ich etwas entgegensetzen. Ich sage meinen Kids: ‚Ich bin froh und stolz, euer Papa zu sein.‘“

► Das neue Album „audio.fil“ ist bei den Konzerten von Fil-da-Elephant, im „Das Plus“ des Esslinger CVJM (Kiesstraße 3) oder auf www.asphaltdiamant.de erhältlich.

Die Kraft von Licht und Schatten

Esslingen: Wanderausstellung „Me Myself“ im Amtsgericht zeigt beeindruckende Porträts

Von Gaby Weiß

Wer bin ich? Was steckt in mir?“ Diesen Fragen gingen acht straffällige oder von Straffälligkeit bedrohte Männer und Frauen bei einem kreativen Workshop nach. Und sie entdeckten die Kraft von Bleistift, Pinsel und Farbe, von Linien und Flächen, von Licht und Schatten. Und sie entdeckten ein Stück weit auch sich selbst, das eigene Ich und ihre Identität. Es entstanden beeindruckende Porträts, die nun als Wanderausstellung „Me Myself“ auf Tour geschickt werden. „Diese Menschen macht so viel mehr aus als Schwierigkeiten, Problemlagen und Straffälligkeiten“, konstatierte Matthias Merz, Aufsichtsratsvorsitzender der Bewährungshilfe Stuttgart, bei der Vernissage im Amtsgericht, wo die Schau nun erstmals zu sehen ist.

Die künstlerische Betreuung des Workshops lag in den Händen der gemeinnützigen Initiative Arthelps, in der Künstler Menschen aus sozial benachteiligten Verhältnissen weltweit in kreativen Projekten Hilfe zur Selbsthilfe anbieten: Mitbegründer Thomas Lupo betonte bei der Ausstellungseröffnung im Justizgebäude seine Überzeugung, dass jeder Mensch die Gestaltungskraft als Schatz in sich trägt: „Es gilt, einen Raum zu schaffen, wo sich jeder über Kreativität ein Stück weit selbst entdecken kann und wo er etwas tun kann, was er noch nie getan hat.“ Erfrischend offen gestand Dragina König bei der Eröffnung, dass sie vor diesem Workshop nie zuvor künstlerisch tätig gewesen war: „Ich halte mich für absolut talentfrei, ich bin ein Kunstbanause. Es war für mich eine Reise ins Unbekannte.“ Auf der sie jedoch jede Menge Überraschungen begegnete: „Ich habe so viel Neues an mir selbst entdeckt. Dass so wundervolle Bilder aus mir heraus entstehen, das ist etwas Wundervolles. Es bestärkt mich, und es zeigt mir: Auch ich kann etwas. Ich fühle mich als Mensch und nicht mehr nur als Verurteil-

te“, erzählte die 55-Jährige mit ganz viel Mut aus ihrem Leben: „Es gab Zeiten, da war ich unten, ganz weit unten.“

In ihren Zeichnungen zeigt sie sich einmal im seitlichen Profil mit selbstbewusst gerecktem Kinn, einmal wie eine Tänzerin hoch aufgerichtet und selbstsicher mit

weit über dem Kopf geöffneten Armen. „Der Workshop war ein Urlaub für die Seele“, betonte sie. Kunst bedeute für sie auch die Freiheit, den Alltag für einen Moment zu verlassen. Die Erfahrungen, die sie gemacht hat, wirken nach: „Wenn ich heute nicht mehr weiter weiß, wenn ich in mei-

ne Ängste eintauche oder wenn die Wut mich überkommt, dann setze ich mich hin und male“, zeigte sie auf ihrem Handy weitere Arbeiten, die sie seither geschaffen hat. Die in der Schau zusammengestellten Porträts beeindrucken durch ihre Konzentration aufs Wesentliche: Ein gebeugter Nacken. Die Hand vor den Augen. Geballte Fäuste, die das Gesicht verdecken. Immer wieder jedoch ist der Blick aufwärts und nach vorn gerichtet. Fast jedes Bild zeigt aber auch Brüche und Risse, plötzlich abbrechende Linien, Farbtropfen, die übers Bild rinnen, und Pinselstriche, die durch die Abbildung wischen – so wie im Leben manches quer läuft. Thomas Lupo, im Hauptberuf Design-Direktor in einer Werbeagentur, zeigte sich bei der Eröffnung überaus begeistert: „Diese Arbeiten haben so viel Kraft und so eine hohe Qualität. Würde man sie in einem Museum zeigen, würde keine aus dem Rahmen fallen.“

Der Workshop wurde im vergangenen Jahr von Prävent Sozial entwickelt, einer gemeinnützigen, sozialnahen Einrichtung, die sich der Integration straffällig gewordener Menschen, aber auch der Kriminalprävention und der psychosozialen Prozessbegleitung von Opferzeugen annimmt. Sie setzt dabei auf präventive Ansätze ebenso wie auf Bemühungen zur Resozialisierung und Wiedereingliederung bereits straffällig gewordener Menschen. „Im Mittelpunkt des Handelns stehen der Mensch und seine Würde“, betonte Andreas Arndt, Direktor des Amtsgerichts Esslingen und stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender des Vereins Bewährungshilfe Stuttgart, der Alleingesellschafter von Prävent Sozial ist.

► Die Ausstellung „Me Myself“ ist bis Freitag, 21. Juni, in der Eingangshalle des Amtsgerichts (Ritterstraße 8) montags bis donnerstags von 8 bis 16 Uhr und freitags von 8 bis 14 Uhr bei freiem Eintritt zu besichtigen.



Eine der Hobby-Künstlerinnen, Dragina König, mit ihrem Selbstporträt. Foto: Weiß

Öschprozessionen an Himmelfahrt

Esslingen – Am Donnerstag, 30. Mai, Himmelfahrt, finden in Esslingen zwei Öschprozessionen statt. Die eine beginnt bereits um 9 Uhr in St. Katharina in Sulzgries (Kornhalde). Die andere um 10.30 Uhr im Hofgut Bräuninger in Sirnau (Finkenweg) und führt zur St. Michaelskirche. Über mehrere Stationen hinweg enden beide dann an ihren jeweiligen Zielorten mit der Eucharistiefeier. Falls es die Witterung nicht anders zulässt, findet zu den angegebenen Uhrzeiten in den Kirchen eine Heilige Messe statt. Im Anschluss sind die Gottesdienstteilnehmer zum Essen eingeladen. In Sulzgries steht das Fest unter dem Motto des 50-Jahr-Weihejubiläums von St. Katharina. (red)

Aktionstag zu Reanimation

Esslingen – Ein plötzlicher Herzstillstand kann jeden treffen und es zählt jede Sekunde: Wird sofort eine Herzdruckmassage durchgeführt, kann in bis zu 50 Prozent der Fälle der Kreislauf wieder in Gang gebracht werden. Wird hingegen nicht innerhalb von fünf Minuten gehandelt, ist ein Überleben unwahrscheinlich. Eine gute Gelegenheit für das praktische Training einer Reanimation gibt es bei den „Vitalsport days“ am Freitag, 31. Mai, und Samstag, 1. Juni, bei Decathlon (Parkplätze Neckarcenter) in Weil. Dort kann am Wagen der Johanniter, die an diesen Tagen auch den Sanitätsdienst für die Sportveranstaltung übernehmen, die Herzdruckmassage an einer Puppe probiert werden. Am Freitag, 31. Mai, laden die Johanniter zu einer „Reanimations-Challenge“ und zu einem Erste-Hilfe-Quiz ein. Auch werden Wunden geschminkt und Kindern der Fingerkuppenverband beigebracht, der sich auch als „Pflasterteufelchen“ eignet. (red)

Kindertage in der Christuskirche

Esslingen – Lust auf bunte Tage? In der Christuskirche, Süddeutsche Gemeinschaft Esslingen, Julius-Motteler-Straße 2, finden vom 30. Mai bis 2. Juni wieder Kindertage statt. Kinder zwischen 4 und 12 Jahren erwartet in der „Villa Munterbunt“ ein buntes Programm. Viele Spiel- und Bastelangebote, interessante Experimente, lustige Theaterszenen und Musik. Anhand biblischer Geschichten entdecken die Teilnehmer, wie Jesus Menschen zum Staunen brachte und sie ihm vertrauten. Donnerstag und Freitag startet das Programm um 14.30 Uhr und endet um 17.30 Uhr. Samstag geht es von 10 bis 13.30 Uhr mit einem gemeinsamen Mittagessen. Am Sonntag um 10.30 Uhr sind alle Kinder mit ihren Eltern eingeladen zum Familiengottesdienst und anschließendem Mittagbüfett. Die Kindertage sind kostenfrei und es braucht keine Anmeldung. (red)

► Weitere Infos www.christuskirche-esslingen.de.

► Esslinger Tagebuch

Bildröhrenwerk,

Die ehemaligen Mitarbeiter und Senioren des Bildröhrenwerkes Esslingen (C. Lorenz AG, SEL, ITT, Alcatel, Nokia, Panasonic) treffen sich am Freitag, 31. Mai, gegen 15 Uhr im Waldheim auf dem Zollberg zu einem gemütlichen Kaffee Nachmittag.

Obst- und Gartenbauverein Berkheim

Der Obst- und Gartenbauverein Berkheim veranstaltet am Sonntag, 2. Juni, seine traditionelle Hocketse auf dem Hartplatz bei der Osterfeldhalle in Berkheim. Ab 11 Uhr ist für das leibliche Wohl gesorgt. Am Grill kann jeder seinen Hunger mit Roten Würsten Thüringer oder Schweinehals stillen. Krustenbraten mit Kartoffelsalat sowie die allzeit beliebten frittierten Champignons. Rettich und Käsebrot runden das Angebot ab. Eine große Auswahl an verschiedenen Kuchen, die von den Mitgliedern gebacken wurden, stehen ebenfalls zur Auswahl an. Für die kleinen Gäste steht eine Hüpfburg bereit. Es werden genügend Sitzplätze sowohl draußen als auch im Festzelt bereitgestellt, sodass bei jedem Wetter bewirtet werden kann.